

## **Predigt 05.06.2022 EMK Solothurn zu Hesekeil 37,1-14 «Gottes Geist schenkt Leben» (Pfingsten)**

Liebe Gemeinde

Der Heilige Geist, oder die Heilige Geistkraft, ist das grösste Mysterium in der Dreieinigkeit Gottes. Er war schon von Anfang an da, und wirkt seit der Schöpfung in der Welt und uns Menschen. Aber diese spezielle Nähe, dass er in jedem von uns Gläubigen wohnt, das ist seit dem ersten Pfingstfest neu.

Für uns stellt sich allerdings die Frage: Wo und wie erleben wir den Heiligen Geist? Und ist er tatsächlich noch am Wirken, wenn wir die ganzen Kriege und die Gewalt und das Elend auf der Welt sehen? Spricht das nicht eher für ein Müde-Sein des Geistes, ja eine Schwachheit von ihm?

Diese Fragen habe ich mir wieder neu gestellt, als die News über so viele Schiessereien in den USA auch zu uns kamen, und besonders die Schiesserei in einer Primarschule mit 19 getöteten Kindern und zwei Lehrerinnen mich sehr mitgenommen hat.

In diesen Fragen bin ich auf den heutigen Predigttext gestossen, der im Buch des Propheten Ezechiel oder Hesekeil steht. Ich lese aus dem 37. Kapitel die Verse 1-14 nach der BB:  
«1 Die Hand des Herrn ergriff mich und ich hatte eine Vision: Der Herr führte mich durch seinen Geist hinaus und brachte mich mitten in eine Ebene. Dort lagen überall Knochen. 2 Gott führte mich an den Knochen vorbei und in der Ebene umher. Die ganze Ebene lag voller Knochen, die völlig ausgetrocknet waren. 3 Gott sagte zu mir: »Du Mensch, können diese Knochen wieder lebendig werden?« Ich antwortete ihm: »Herr, mein Gott, du weisst es!« 4 Da sagte er zu mir: »Rede als Prophet zu diesen Knochen und sag zu ihnen: Ihr vertrockneten Knochen, hört das Wort des Herrn! 5 So spricht Gott, der Herr zu diesen Knochen: Ich selbst gebe meinen Geist in euch und ihr werdet wieder lebendig! 6 Ich verbinde euch mit Sehnen und lasse Fleisch darüber wachsen. Ich überziehe euch mit Haut und gebe euch Lebensgeist. So werdet ihr wieder lebendig. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.« 7 Ich redete als Prophet, wie er mir befohlen hatte. Noch während ich redete, wurde es laut und die Erde bebte. Die Knochen rückten zueinander, jeder Knochen an seinen Platz.

8 Ich sah, wie sie mit Sehnen verbunden wurden und wie Fleisch darüber wuchs. Dann wurden sie mit Haut überzogen, aber Lebensgeist war noch nicht in ihnen. 9 Da sagte Gott zu mir: »Rede als Prophet zu diesem Lebensgeist! Ja, du Mensch, rede als Prophet zum Geist und sag: So spricht Gott, der Herr! Geist, komm herbei aus den vier Himmelsrichtungen! Hauch diese Toten an, damit sie wieder lebendig werden.« 10 Ich redete als Prophet, wie er mir befohlen hatte. Da kam Lebensgeist in sie und sie wurden wieder lebendig. Sie standen auf –es war eine sehr grosse Menschenmenge. 11 Gott sagte zu mir: Du Mensch, diese Knochen stehen für die Israeliten. Sie sagen: »Unsere Knochen sind vertrocknet. Unsere Hoffnung ist dahin, wir haben keine Zukunft mehr!« 12 Darum rede als Prophet und sag zu ihnen: »So spricht Gott, der Herr! Ich öffne eure Gräber und lasse euch herauskommen, denn ihr seid mein Volk. Dann bringe ich euch in das Land Israels. 13 So werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin: Ich öffne eure Gräber und lasse euch herauskommen, denn ihr seid mein Volk. 14 Ich gebe meinen Geist in euch und ihr werdet wieder lebendig. Dann bringe ich euch in euer Land. So werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin: Ich habe es angekündigt und werde es tun!«– So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.»

Vielleicht finden sich einige von Ihnen wieder in diesem Text und v.a. in dieser Aussage: «Du Mensch, diese Knochen stehen für die Israeliten. Sie sagen: »Unsere Knochen sind vertrocknet. Unsere Hoffnung ist dahin, wir haben keine Zukunft mehr!«»

Dieser Text erinnert an die Ostergeschichte, wo die Frauen und Jünger:innen zuerst nur den Tod sahen und miterlebten und dachten, dass jetzt alles zu Ende sei.

Historisch gesehen war der Prophet Ezechiel im Exil in Babylonien, und sie hörten von der Zerstörung Jerusalems. Die Knochen sind also nicht nur symbolische Knochen, sondern es ist in der Tat die Hoffnungslosigkeit der Zerstörung des Tempels und der noch mehr Verschleppten des Volkes Israel in verschiedene Gebiete von Babylonien. Denn mit der Zerstörung des Tempels, der als Wohnung für die Gegenwart Gottes im Land Israel galt, stellte sich für die Israeliten damals die Frage, ob Gott sie jetzt endgültig verlassen hatte und sie nichts dagegen tun können.

Sie waren also im Übertragenen Sinne wie tot, weil Hoffnungslosigkeit manchmal zur Folge hat, dass man zwar noch existiert, aber nicht mehr wirklich lebt.

Und in dieses Gefühl und in diese Situation hinein spricht Gott zum Propheten Ezechiel, der auch im Exil ist, und lässt ihn symbolisch die Wiederbelebung des Volkes Israel in dieser Vision sehen. Gott macht also klar, dass auch wenn es für uns Menschen so aussieht, wie wenn alle Hoffnung verloren ist und selbst Gott nichts mehr retten kann, dass Gott da noch lange nicht am Ende ist mit seiner Kraft und mit seinen Möglichkeiten. Eine zentrale Rolle dabei spielt der Geist Gottes, der aus allen vier Himmelsrichtungen kommt, und der den menschlichen Körpern Leben einhaucht. Das ist eine Anspielung auf die Schöpfungsgeschichte, wo Gott ebenfalls den Menschen den Lebensatem einhaucht.

Und die vier Himmelsrichtungen, aus denen der Geist Gottes kommt, symbolisieren, dass Gott bereits auf der ganzen Welt – eben in allen Himmelsrichtungen – am Werk ist, auch wenn es auf diesem Feld [mit den toten Knochen] nicht so aussieht.

Und das ist eine Botschaft von Pfingsten. Denn auch die Apostel und Jünger:innen, die in Jerusalem versammelt waren und die Himmelfahrt Christi am Verarbeiten waren, auch sie dachten, dass jetzt eigentlich alles vorbei ist. Das Jesus doch nicht Gottes Sohn war, und dass jetzt sein Wirken ein Ende gefunden hatte. Aber dann kam der Heilige Geist auf sie. Und sie konnten Gott ganz nah erleben und spüren, und auch in den folgenden Tagen, Monaten und Jahren immer wieder sehen und erleben, wie Gott durch seinen Heiligen Geist in der Welt und in den Menschen wirkte. Das hat dazu beigetragen, dass Menschen damals und heute zum Glauben an Jesus Christus kommen.

Denn nicht die Apostel, auch nicht wir, und auch nicht der Prophet Ezechiel haben Tote – physisch und symbolisch – wieder mit Leben ausgestattet, sondern allein die heilige Geistkraft hat das gewirkt. Und sie ist es, die immer noch am Wirken ist, und die die christliche Gemeinde – ob in Institutionen oder nicht – immer wieder aufs Neue lebendig werden lässt und uns Zeichen schenkt, dass ihre Kraft und ihr Wirken noch lange nicht am Ende ist.

Liebe Gemeinde, Gottes Geist schenkt uns Leben. Und da, wo wir die Freude und die Kraft am Leben verloren haben, oder uns der Glaube mehr zur Last wird als zu einer Quelle der Freude, da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Denn wenn wir uns so fühlen, wie die Israeliten im Exil und sprechen: »Unsere Knochen sind vertrocknet.

Unsere Hoffnung ist dahin, wir haben keine Zukunft mehr!« Dann kann und wird der Geist Gottes kommen und uns neues Leben schenken.

Manchmal müssen wir vielleicht schon noch etwas warten, aber Gott kann immer dann noch wirken und dann noch Leben schenken, wenn wir keine Möglichkeit mehr dazu sehen. Das bedeutet aber nicht, dass der Tod für uns Gläubige keine Realität mehr ist. Gottes Geistkraft wird nicht alle Verstorbenen auf dieser Erde wieder auferwecken. Aber uns ist das ewige Leben verheissen, und manchmal dürfen wir die Kraft davon schon im Hier und Jetzt erleben, diese Kraft, die stärker ist als alle lebensraubenden Kräfte. Oft werden wir das nur ansatzweise erleben, aber es wichtig, dass wir uns gerade an Pfingsten immer wieder an die grenzenlosen und lebensspendenden Möglichkeiten der Kraft Gottes erinnern.

Denn wenn wir das Wirken und die Kraft Gottes erfahren, obwohl wir nicht mehr damit rechnen., ist das ein kleines Pfingstfest. Und dass er auch anders wirken kann, als wir es uns vielleicht gedacht haben. Denn die Heilige Geistkraft Gottes ist stärker und freier als alle anderen Mächte in der Welt, und sie lässt sich nicht einschränken. Wir müssen nicht immer wieder neu darum bitten, sie zu bekommen, aber wir können immer wieder aufs Neue darum bitten, dass wir durch sie Gott und seine Gnade, Kraft und Liebe wieder neu erfahren können.

Denn Pfingsten war nicht nur ein einmaliges historisches Ereignis. Pfingsten ist ein Geschehen, dass wir immer wieder erleben dürfen. Und das wünsche ich Ihnen und mir, dass wir offen dafür sind, das Wirken des Geistes Gottes zu erleben, und ihm zuzutrauen, dass er auch heute noch neues Leben schenken kann und will, und wir die Erfüllung der Verheissung Gottes an Ezechiel erfahren: «Ich gebe meinen Geist in euch und ihr werdet wieder lebendig.» Amen.